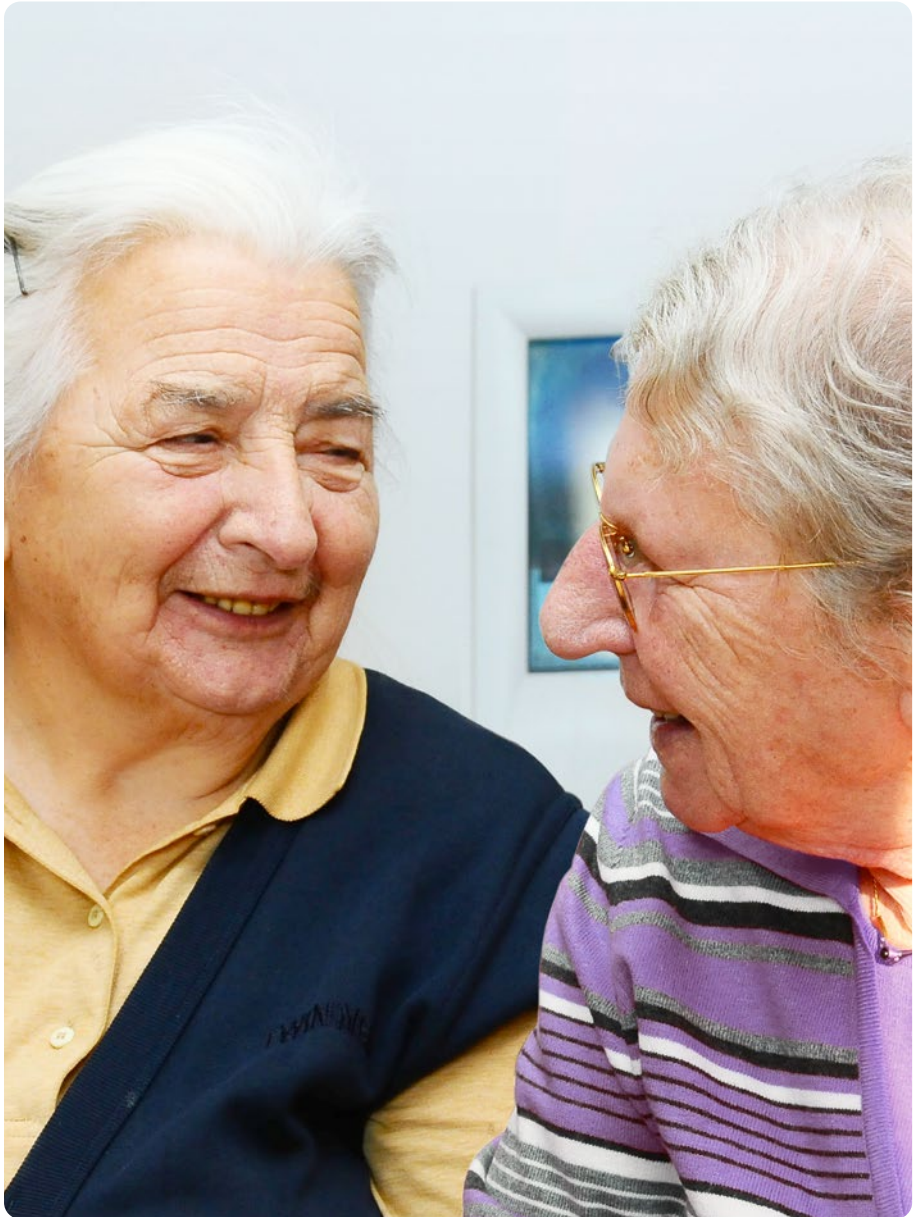
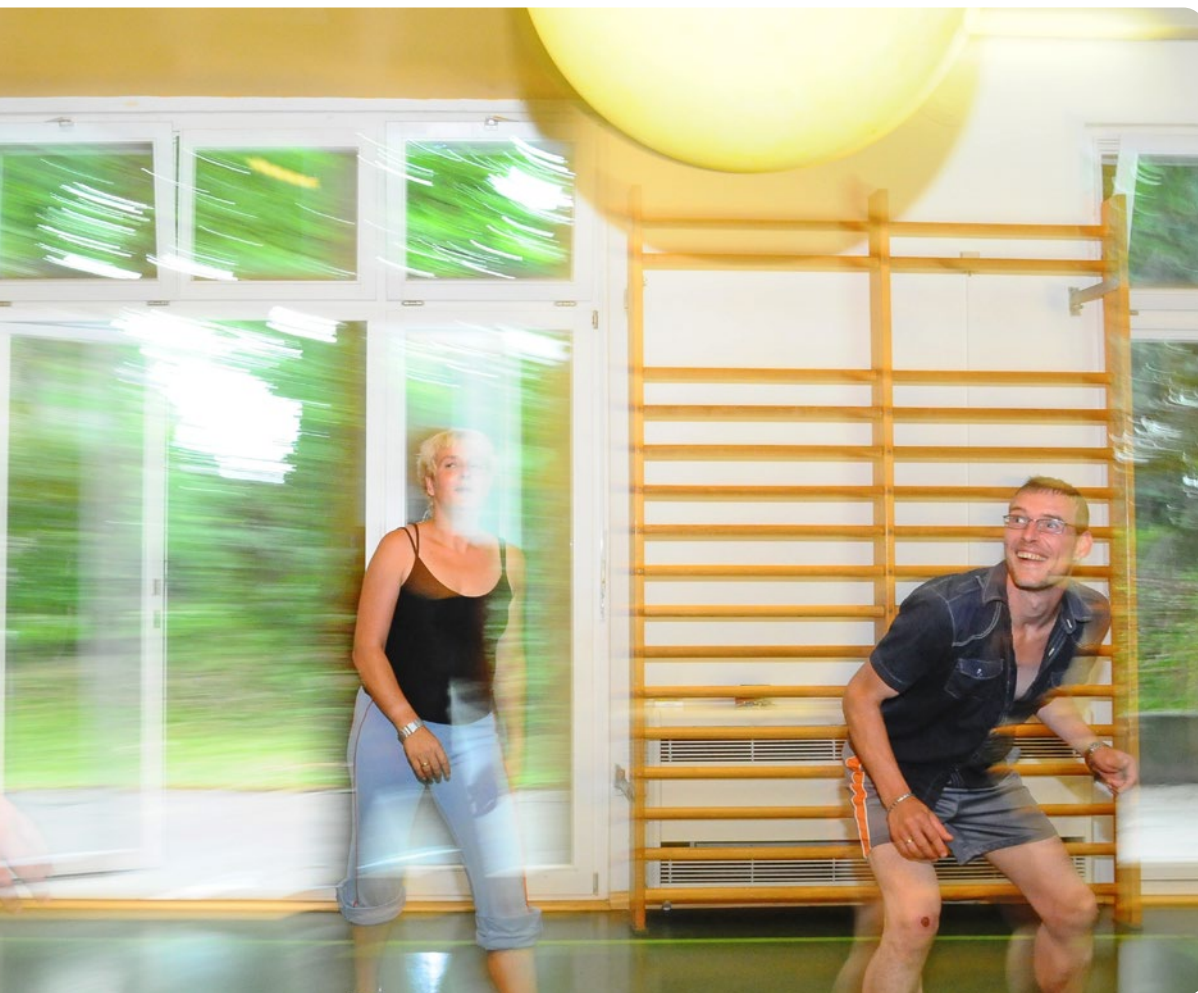




Martha Stiftung



Die Martha Stiftung ist Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg.



Inhalt

Willkommen bei der Martha Stiftung	3
Geschichte und Leitgedanken	6
Mitarbeitende und Arbeitgeber	10

Altenhilfe	12
Ambulante Pflege	15
Servicewohnen	16
Martha Haus	18
Seniorenzentrum St. Markus	19

Suchthilfe	20
Beratungsstellen	23
Fach- und Tagesklinik	24
Stationäre Vor- und Nachsorge	25
Behindertenhilfe	26
Haus für Kinder und Jugendliche	29
Außenwohngruppen für Erwachsene	29
Adressen	30
Standorte	33



Willkommen

In Hamburg steht die Martha Stiftung für soziale Dienstleistungen auf der Grundlage christlicher Werte und diakonischer Tradition. Seit über 170 Jahren helfen wir Menschen in sozialer, leiblicher und seelischer Not. Dabei haben wir uns auf die Unterstützung von Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen und suchtkranken Menschen spezialisiert.

Mit unserer langjährigen Erfahrung haben wir umfangreiche und aufeinander abgestimmte Unterstützungs- und Hilfeangebote „aus einer Hand“ entwickelt. Die Achtung jedes einzelnen Menschen mit seinen individuellen Bedürfnissen ist dabei ein zentrales Anliegen.

Wir – Stiftungsrat, Vorstand, Leitungen und alle Mitarbeitenden – laden Sie dazu ein, unsere Arbeit, unsere Einrichtungen und unsere innovativen Konzepte kennenzulernen.

Martina Pleyer



Menschenliebe, die bewegt.

Liebe bedeutet, jeden Menschen so anzunehmen, wie er ist.
Die Martha Stiftung beherzigt das: Gutes tun und die Menschen bewegen.

Menschenliebe und Verantwortungsbewusstsein

Diese beiden Antriebskräfte prägen seit über 170 Jahren die Arbeit der Hamburger Martha Stiftung. Ganz im Sinne ihrer christlich-diakonischen Wurzeln setzt sie sich seit ihrer Gründung für Menschen ein, die besondere Unterstützung benötigen. Dabei konzentriert sie sich heute auf drei Fachbereiche: auf die Hilfe für Menschen in verschiedenen Phasen des Alterns, für Menschen mit Behinderung und für suchtkranke und suchtgefährdete Menschen.

Das für Hamburg typische bürgerliche Engagement bereitete den Boden für die Gründung der Martha Stiftung im Jahr 1849. In dieser Zeit lebten viele junge Frauen vom Land, die in der Stadt Arbeit suchten, unter menschenunwürdigen Bedingungen. Angeregt durch den Theologen und Pädagogen Johann Hinrich Wichern nahm die Hamburger Kaufmannswitwe Wilhelmine Mutzenbecher die ersten 14 Frauen in ihrem Haus in St. Georg auf. Sie bereitete sie auf ihre Arbeit als Dienstmädchen bei bürgerlichen Familien in der Stadt vor und vermittelte sie in Stellen.

In den kommenden Jahren erweiterte die Stiftung ihre Arbeitsbereiche. Im Martha Haus in Hohenfelde gab es neben einer Haushaltsschule auch eine Kinderkrippe, eine Herberge für Dienstmädchen und ein Damenstift. Ab den 1920er-Jahren wurden außerdem unehe-liche Säuglinge und ihre Mütter sowie Kinder mit Behinderungen betreut.



Jeder Mensch braucht Zuwendung und Freude am Leben

Wer Verantwortung übernimmt, packt selbst mit an



Das Gute wählen und tun

Der Name der Martha Stiftung lehnt sich an die Geschichte von Maria und Martha aus dem Lukasevangelium an. Martha steht darin sinnbildlich für ein aktives Christentum, für den Weg der guten Taten, um Gott zu dienen. Sie war gastfreundlich und wie die Dienstmädchen, für die sich die Martha Stiftung anfänglich einsetzte, übernahm auch Martha häusliche Pflichten: Sie bewirtete Jesus und sorgte für sein leibliches Wohl.

1849 Gründung der Martha Stiftung **1884** Eröffnung des Martha Hauses
1943 Zerstörung des Martha Hauses **1956** Eröffnung des neuen Martha Hauses
1964 Übernahme des Kinderheims im Erlenbusch **1972** Gründung des Sozialtherapeutischen Zentrums (STZ)
1978 Einrichtung der STZ Nachsorge für Frauen und Mütter mit Kindern
1979 Eröffnung der STZ Vorsorge Haus Osterberg
1985 Übernahme des Moraht Hauses mit den ersten Seniorenwohnungen
1987 Eröffnung der Außenwohngruppe des Erlenbuschs **1993** Eröffnung der STZ Beratungsstelle Hummel
1994 Übernahme des Seniorenzentrums St. Markus
1999 Beginn der ambulanten Pflegen **2001** Eröffnung des neuen Seniorenzentrums St. Markus
2003 Erweiterung der ersten Seniorenwohnungen mit Service **2006** Übernahme der STZ Beratungsstellen Barmbek und Harburg

Individualität in der Gemeinschaft

Jeder Mensch ist einzigartig. Deshalb hat jeder Mensch ganz individuelle körperliche, seelische, geistige, soziale und spirituelle Bedürfnisse. Mit differenzierten und sich ergänzenden Unterstützungsangeboten gehen die Martha Stiftung und ihre Mitarbeitenden auf diese Bedürfnisse ein.

Die individuell abgestimmten Angebote der Martha Stiftung zielen darauf, die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung von Senioren, Menschen mit Behinderungen und suchtkranken oder suchtgefährdeten Menschen zu erhalten und zu fördern sowie ihnen die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Martha Stiftung legt Wert darauf, dass jeder Mensch mit seiner ganzen Persönlichkeit und seiner spezifischen Lebensgeschichte angenommen und unterstützt wird.

Unabhängig von der Konfession sind uns Spiritualität und Gemeinschaft wichtig. Im Zusammenleben und in der Zusammenarbeit von Mitarbeitenden und den von uns begleiteten Menschen ist deshalb immer Platz für gemeinsame Gottesdienste, Seelsorge, Gebet, gemeinsames Feiern und gemeinsames Trauern. Die Martha Stiftung erarbeitet dafür geeignete Formen und Orte.



In der Gemeinschaft sind Menschen stärker und können länger aktiv bleiben



Einander kennenlernen baut Vertrauen auf



Neugierig zu bleiben bis ins hohe Alter, macht den Alltag bunt

Beständigkeit und Fortschritt

Die Mitarbeitenden sind fachlich professionell. Sie sorgen für die kontinuierliche Umsetzung sowie Weiterentwicklung bewährter Unterstützungskonzepte und sind gleichzeitig offen für neue Ansätze. Sie arbeiten über Fachbereichsgrenzen hinweg zusammen. Auf diese Weise wird eine hohe Qualität sichergestellt. Darüber hinaus wirkt die Martha Stiftung an der Gestaltung der gesellschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen mit, indem sie sich für die Interessen der von ihr begleiteten Menschen einsetzt.

Die einzelnen Einrichtungen der Stiftung sind in ihrem Stadtteil verankert und entwickeln ihre jeweils eigene Identität. Alle arbeiten jedoch innerhalb der christlich-diakonischen Leitlinien der Stiftung und verstehen sich als Teil der Gemeinschaft der Martha-Einrichtungen.

Zu den Leitlinien gehört schließlich auch der achtsame Umgang mit der Schöpfung. Diesem Prinzip trägt die Martha Stiftung mit verschiedenen Umwelt- und Energiespar-konzepten Rechnung.



Wer den Alltag mitgestaltet, steht mitten im Leben

Menschlichkeit und Kompetenz

Die Martha Stiftung ist ein Sozialunternehmen mit rund 950 Beschäftigten und gehört damit zur mittelständischen Wirtschaft in Hamburg. Sie ist im ganzen Stadtgebiet tätig und mit aktuell über dreißig verschiedenen Einrichtungen und Diensten dezentral strukturiert.

Als Unternehmen orientiert sie ihr wirtschaftliches Handeln an den Einnahmen und stellt gleichzeitig die Menschen und die diakonische Aufgabe in den Vordergrund. Im Interesse der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie der Begleiteten sorgt eine umsichtige Leitung für die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze. Die Martha Stiftung legt Wert auf eine tarifliche Vergütung.

Ein professionelles Qualitätsmanagement in den jeweiligen Einrichtungen sichert hohe Qualitätsstandards, die durch wissenschaftliche Erkenntnisse und eigene praktische Erfahrungen stetig weiterentwickelt werden. Die einzelnen Fachbereiche stehen Hamburg- und bundesweit in engem Austausch mit anderen Fachorganisationen.

Respekt
heißt, auf
Augenhöhe
zu kommunizieren



Im Dialog bleiben

Eigenverantwortung und gesellschaftliche Teilhabe des Einzelnen sind für die Martha Stiftung elementar. Flache und transparente Strukturen ermöglichen es Mitarbeitenden, Begleiteten und deren Angehörigen, eigene Vorschläge einzubringen, von einander zu lernen und sich konstruktiv auseinanderzusetzen. Außerdem wird auf Vielfalt und Gleichberechtigung in Bezug auf Herkunft und Geschlecht geachtet.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Stiftung ist die Förderung der Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Zusatzausbildungen und Fortbildungen. So wird einerseits die Qualität der Arbeit gesichert und erweitert, andererseits können sich die Beschäftigten auf diese Weise fachlich und persönlich weiterentwickeln. Und auch körperlich und mental können sich die Mitarbeitenden stärken: Eine betriebliche Gesundheitsförderung mit Sport- und Präventionsangeboten ist integraler Bestandteil der Personalentwicklung. All das sorgt für ein gutes Arbeitsklima und macht die Martha Stiftung zu einem attraktiven Arbeitgeber, der natürlich auch ausbildet.

Hilfe für Senioren:


Seniorenwohnungen, SVS-Karte (bietet Sicherheit, Vorsorge und Service in der eigenen Wohnung), Ambulante Pflege, Martha Haus, Seniorenzentrum St. Markus, Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz, Tagespflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege

Hilfe für suchtkranke oder suchtgefährdete Menschen:

SuchtTherapieZentrum Hamburg – Beratungsstellen, Tagesklinik, Fachklinik, Vorsorge Haus Osterberg, Nachsorge für Frauen und Mütter mit Kindern

Hilfe für Menschen mit Behinderungen:

Erlenbusch – Haus für Kinder und Jugendliche, Wohngruppen für Erwachsene



Lebendiges Miteinander.

In einer menschenwürdigen Gesellschaft stehen Alt und Jung in lebendigem Austausch. Die Martha Stiftung fördert dieses Miteinander.

In der Mitte der Gesellschaft bleiben

Das Leben im Alter ist vielfältiger geworden. Heute brauchen wir differenzierte Unterstützungsangebote für Seniorinnen und Senioren. Die Martha Stiftung hat auf diese Entwicklung reagiert. Mit ihren verschiedenen Einrichtungen und Diensten kann sie ein breites Service- und Begleitungsspektrum anbieten, das flexibel auf individuelle Bedürfnisse und unterschiedliche Lebensphasen abgestimmt werden kann. Die einzelnen Module bauen aufeinander auf und bilden eine kontinuierliche Unterstützung aus einer Hand – von der Beratung über die Seniorenwohnung mit Service und die ambulante Pflege bis zur stationären Wohnpflege.

Die Martha Stiftung stellt sich auf diese Weise frühzeitig älteren Menschen als Ansprechpartner zur Verfügung, noch bevor diese hilfs- und pflegebedürftig werden. Die Unterstützungsmaßnahmen bieten Verlässlichkeit und Sicherheit und helfen Seniorinnen und Senioren dabei, möglichst lange eigenständig und selbstbestimmt zu leben. Eine aktivierende Begleitung und Pflege ist dabei ebenso wichtig wie die Einbindung und Unterstützung der jeweiligen Angehörigen.



Selbstbestimmtes Leben im Alter bedeutet auch, endlich Zeit für seine Hobbys zu haben

Gute Pflege
beginnt mit
gegenseitigem
Vertrauen



Ambulante Pflege

Einander vertrauen ist in der ambulanten Pflege für Patienten und Pflegekräfte wichtig. Mit überschaubaren Pflegeteams und einem Bezugspflegesystem stellt die Martha Stiftung sicher, dass sich ein fester Stamm von Pflegekräften um je einen Patienten kümmert. Die Martha Stiftung ist Hauptgesellschafter der Ambulanten Pflege St. Markus und der Diakoniestation in Flottbek-Nienstedten sowie Mitgesellschafter des Diakoniezentrums Rahlstedt. Die Leistungen umfassen z.B. häusliche Kranken- und Altenpflege, Palliativpflege, spezialisierte ambulante Palliativpflege, Beratung, Haushaltshilfen, Seelsorge, Betreuung demenziell erkrankter Menschen und Unterstützung pflegender Angehöriger.

Die Ambulante Pflege St. Markus ist an das Seniorenzentrum St. Markus angebunden und unterstützt Senioren in Eppendorf bis hin nach Eidelstedt und Altona. Das Diakoniezentrum Rahlstedt ist für den Hamburger Osten zuständig und arbeitet mit dem Martha Haus zusammen. Die Ambulante Pflege St. Markus sowie das Diakoniezentrum Rahlstedt sind Ausbildungsbetriebe. Die Diakoniestation Flottbek-Nienstedten versorgt Patienten in größeren Gebieten des Hamburger Westens.

Ebenfalls ambulant unterstützt werden fünf Wohngemeinschaften für dementiell erkrankte Menschen, die sich über das gesamte Stadtgebiete verteilen. Dort vermietet die Martha Stiftung in Mehrgenerationenhäusern Wohnungen mit barrierefreien Apartments und großzügigen Gemeinschaftsräumen. Pflegekräfte sind rund um die Uhr vor Ort. Diese Wohnform ermöglicht es den Mietern, in der Vertrautheit einer kleinen Gruppe am Alltag teilzunehmen.



Das Leben lässt sich genießen, wenn man weiß, dass man gut aufgehoben ist



Servicewohnen

Hinter den Seniorenwohnungen mit Service verbirgt sich ein innovatives Konzept der Martha Stiftung – als Antwort auf die Bedürfnisse einer wachsenden Zahl noch weitgehend eigenständiger und aktiver Seniorinnen und Senioren. Servicewohnen verbindet barrierefreie Mietwohnungen mitten im Stadtteil, meist in unmittelbarer Nähe zu Einkaufsläden, Ärzten und Apotheken, mit einem Grundservice.

Feste Ansprechpartner vor Ort stehen den Bewohnern beratend zur Seite, vermitteln ihnen Hilfeleistungen der Martha Stiftung oder anderer Kooperationspartner und unterstützen die Hausgemeinschaft dabei, auf freiwilliger Basis etwas gemeinsam zu unternehmen und Freizeitaktivitäten zu organisieren. Weitere Serviceleistungen wie z. B. Reparaturen oder Wäscheservice können zusätzlich gebucht werden. Im Vordergrund steht dabei, ein freiwilliges Miteinander im Wohnhaus und im Stadtteil zu fördern.

Wer in den Genuss der Serviceangebote kommen möchte, ohne in eine der Seniorenwohnungen umzuziehen, der kann die SVS-Karte der Martha Stiftung nutzen. Älteren Menschen ab 60 Jahren bietet sie „Sicherheit, Vorsorge und Service“. Neben der Beratung können die Freizeitangebote in den Senioreneinrichtungen der Stiftung genutzt und weitere Dienstleistungen in Anspruch genommen werden.

Seniorenwohnungen 9x in Hamburg

- **Horn** Vierbergen 25 ○ **Eimsbüttel** Gärtnerstraße 72
- **Rahlstedt** Brockdorffstraße 57a ○ **Rahlstedt** Am Ohlendorffturm 16
- **Rahlstedt** Am Ohlendorffturm 22 ○ **Rahlstedt** Rahlstedt Paalende 25a
- **Eidelstedt** Kieler Straße 654-658 ○ **Blankenese** Sülldorfer Kirchenweg 2b
- **Hafencity** Kaiser Kai 42-44



Eine
Gesellschaft
lebt durch
die Kontakte
zwischen
Alt und Jung

Martha Haus – Zentrum für alte Menschen

Umgeben von einem wunderschönen Garten steht das Martha Haus im ruhigen Altrahlstedt. Mit der Eröffnung des Hauses elf Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg fand die Martha Stiftung wieder ins Leben zurück. Das ursprüngliche Haus wurde in den vergangenen Jahren stark erweitert. 2011 konnte nach einem Neubau und den vollständigen Umbauten der bestehenden Gebäude die Sanierung abgeschlossen werden. Damit entstand eine der modernsten Einrichtungen der stationären Pflege in Hamburg – natürlich gut vernetzt im Stadtteil.

Hier finden 132 Bewohnerinnen und Bewohner in Einzelzimmern mit Bad Platz, die individuell eingerichtet werden können. Außerdem können in einem speziell ausgestalteten Wohnpflegebereich 35 an Demenz erkrankte Menschen leben. Die dezentrale Struktur bietet verschiedene Treffpunkte, wohnliche Gemeinschaftssalons und Sonnenterrassen. Das schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit und bietet ein Zuhause mit unterschiedlichen Rückzugs- und Aktivitätsmöglichkeiten.

Großer Wert wird im Martha Haus neben den seelsorgerlichen Angeboten auf soziale und körperliche Aktivitäten gelegt. Dazu gehören Bewegungsangebote, Spielnachmittage, kreatives Gestalten sowie Konzerte im hauseigenen Saal. Auch verschiedene Serviceangebote wie Fußpflege oder Frisör können die Bewohner nutzen. Bettlägerige Bewohner erhalten in den regelmäßigen Treffen mit den Mitarbeiterinnen der Ergotherapie sowie den Betreuungsassistenten individuelle, auf ihre Biografie bezogene Angebote.

Seniorenzentrum St. Markus

Ein offenes Haus, ein fester Anlaufpunkt für die Menschen im Stadtteil Hoheluft – das ist das Seniorenzentrum St. Markus. In seinem Café treffen sich Bewohner des Zentrums, Mieter aus den gegenüberliegenden Seniorenwohnungen und andere Besucher. Zu den Kulturveranstaltungen kommen viele Interessierte aus der Gegend. Diese Verankerung im Stadtteil fördert menschliche Begegnung und ein selbstverständliches Miteinander der Generationen.

Der stationäre Wohnpflegebereich bietet 116 Menschen ein wohnliches Zuhause, überwiegend in Einzelzimmern mit Bad und der Möglichkeit, sie selbst einzurichten. Die Aufteilung der Wohnpflegeetagen in kleine Einheiten sorgt für Behaglichkeit. Hier gibt es auch einen Wohnpflegebereich für an Demenz erkrankte Menschen, der Platz für 29 Bewohnerinnen und Bewohner bietet und speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Die Speisenversorgung läuft dezentral und damit flexibler und persönlicher. Neben einem Frisör, einem Kiosk, der in Kooperation mit Menschen mit Behinderung betrieben wird, Fußpflege und Krankengymnastik im Haus stehen weitere Dienstleistungen der Martha Stiftung zur Verfügung. Das Seniorenzentrum St. Markus wurde außerdem 2009 und 2011 als bundesweit „Bester Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ prämiert.



Als besondere Form der Unterstützung bieten das Martha Haus und das Seniorenzentrum St. Markus eine **Kurzzeitpflege** an. Die **Tagespflege** richtet sich an ältere Menschen, die beispielsweise noch in der eigenen Wohnung leben, aber tagsüber pflegerische und medizinische Versorgung benötigen. Sie trägt auch dazu bei, pflegende Angehörige zu entlasten.



Achtsam, mutig, lebensnah.

Suchtkranke Menschen brauchen Achtsamkeit statt gesellschaftlicher Ausgrenzung.
Die Martha Stiftung setzt sich deshalb mit lebensnahen Konzepten mutig für ihre Patienten ein.



Wer die eigenen Bedürfnisse kennt, kann Verantwortung übernehmen



Offenheit und Eigenverantwortung

Mit einem in Deutschland völlig neuen Konzept zur Hilfe für suchtkranke Menschen machte die Martha Stiftung bei der Eröffnung des SuchtTherapieZentrums Hamburg (STZ) 1972 einen mutigen Schritt. Fand die Therapie bis dahin meist versteckt auf dem Land statt, so rückte sie hier erstmals in ein städtisches Umfeld. Die Martha Stiftung signalisierte damit Offenheit und Transparenz im Umgang mit dieser Krankheit und machte gleichzeitig die Eigenverantwortung der suchtkranken Menschen zum Schlüssel für ein nachhaltig abstinentes Leben. Aus Vertrauen und Wertschätzung entsteht Kraft.

Das STZ behandelt Menschen, die von legalen Drogen wie Alkohol und Medikamenten abhängig sind. Die aufeinander abgestimmten Hilfe- und Behandlungsangebote aus einer Hand reichen von der ambulanten Beratung über die akupunkturgestützte Entgiftung, die stationäre Vorsorge, die Erstellung des individuellen Behandlungsplanes, die stationäre Entwöhnung in Fach- und Tagesklinik bis zur längerfristigen ambulanten Behandlung und zur Nachsorge. So kann jederzeit flexibel auf die Bedürfnisse der Patienten eingegangen werden. Das STZ ist eng vernetzt mit der Suchtselbsthilfe und anderen Hilfeinrichtungen in Hamburg. Das STZ ist bei vielen Unternehmen im Bereich der betrieblichen Suchtberatung tätig.

Neben Entgiftung und Entwöhnung liegt dem STZ als diakonischer Einrichtung auch das seelische Wohl der Patienten am Herzen. Nach der Maxime „Sinn statt Sucht“ unterstützen die Therapiemaßnahmen die Suche nach einem neuen Lebenssinn.

Die Beratungsstellen

Die drei Beratungsstellen des STZ sind in der Regel die ersten Anlaufstellen für suchtkranke Menschen und deren Angehörige. Sie informieren, beraten und vermitteln zu weiterführenden Hilfeangeboten des STZ oder anderer Einrichtungen. Es gibt individuelle Einzelberatung, Gruppenangebote, Selbsthilfegruppen, Akupunkturbehandlungen zur ambulanten Entgiftung und Stabilisierung in Krisen sowie Computer mit freiem Zugang zum Internet. Darüber hinaus führen die Beratungsstellen selbst ambulante Entwöhnungstherapien und Nachsorgemaßnahmen durch. Damit sind sie das erste und letzte Glied in der Behandlungskette.

Die Beratungsstellen arbeiten mit relativ kleinen Teams. Sie sind deshalb weniger anonym, sodass zwischen den Beratenden und den Ratsuchenden leichter Vertrauen aufgebaut werden kann. Auf die unterschiedlichen sozialen Strukturen in ihren jeweiligen Stadtteilen haben die drei Teams mit spezialisierten Unterstützungsangeboten reagiert und haben zusätzlich unterschiedliche Schwerpunkte entwickelt. So kooperiert die Beratungsstelle in Harburg mit einem Netzwerk zur Reduzierung von Cannabiskonsum und berät glücksspielabhängige Menschen, in Barmbek wird Beratung zur Medizinisch-Psychologischen Untersuchung (MPU) angeboten und in Hummelsbüttel steht die Betreuung suchtkranker Mütter und Väter im Fokus.

- **STZ Beratungsstelle** Hummel Am Hehsel 40, 22339 Hamburg
- **STZ Beratungsstelle** Barmbek Drosselstr. 1, 22305 Hamburg
- **STZ Beratungsstelle** Harburg Schloßmühlenstr. 30, 21073 Hamburg



Alternative Wege gehen: Akupunktur kann bei der Entgiftung helfen

Fach- und Tagesklinik

Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich und verdient Respekt. Mit dieser Einstellung begegnen sich Therapeuten und Patienten in der Fach- und Tagesklinik auf Augenhöhe. Gruppentherapie und Beziehungsarbeit haben einen großen Stellenwert. In der stationären Behandlung wohnen die Patienten deshalb in Gruppen zusammen und teilen sich einen Gruppentherapie- und Wohnbereich mit mehreren Zimmern und einer Wohnküche, in der gemeinsam gegessen wird.

Während der ganzheitlich ausgerichteten Therapie werden die in die Sucht führenden Lebensgeschichten und die damit verbundenen körperlichen, sozialen und psychischen Aspekte aufgearbeitet. Die Basis bildet ein strukturierter Tagesablauf. Die Einbindung der Klinik in das städtische Umfeld erleichtert die soziale und berufliche Wiedereingliederung.

Das Umfeld einbeziehen

In der Fachklinik stehen 48 Behandlungsplätze zur Verfügung für alkohol- und medikamentenabhängige Männer und Frauen ab 18 Jahren. Die Therapie dauert in der Fachklinik bis zu 16 Wochen, in der Tagesklinik meist bis zu zwölf Wochen. Das Eltern-Kind-Angebot „Kinder(n) Räume eröffnen“ erweitert das Spektrum der Fachklinik. Es richtet sich an suchtkranke Mütter und Väter, die sich während ihrer stationären Behandlung nicht von ihren Kindern trennen möchten.

Die Tagesklinik hat 33 Plätze und verbindet Elemente der ambulanten und stationären Therapie. Tagsüber kommen Patienten zur Entwöhnungstherapie in die Klinik, die Nächte und Wochenenden verbringen sie in der eigenen Wohnung.



Zusammen
gelingt es,
Vertrauen
in die eigenen
Fähigkeiten
aufzubauen



Entspannen lernen, um den Alltag besser bewältigen zu können

Stationäre Vorsorge und Nachsorge

Zum Therapieverbund des STZ gehören auch die stationäre Vorsorge Haus Osterberg und die Nachsorge für Frauen und Mütter mit Kindern. Im Haus Osterberg können bis zu 36 alkohol- und medikamentenabhängige Männer und Frauen in der schwierigen Lebensphase gleich nach der Entgiftung drei Monate lang aufgenommen werden. Hier finden sie Unterstützung bei ihrer körperlichen und seelischen Stabilisierung, eine feste Tagesstruktur mit Gesprächs-, Bewegungs- sowie Kreativangeboten und können sich auf weiterführende Hilfe- und Wiedereingliederungsangebote vorbereiten.

Ausschließlich Frauen und Mütter mit Kindern nimmt die stationäre Nachsorge in Lokstedt auf. Das ist einzigartig in Norddeutschland. Sie arbeitet suchtmittelübergreifend, ist also nicht auf Alkohol- und Medikamentensucht beschränkt. Bis zu 19 Frauen und ihre Kinder können hier nach einer Entwöhnungstherapie für maximal ein Jahr leben.

Jede Bewohnerin hat eine Bezugstherapeutin, mit der sie ihre individuelle Situation sowie persönliche Probleme besprechen und Maßnahmen zur Gestaltung ihres zukünftigen Lebens entwickeln kann. Darüber hinaus finden u.a. regelmäßige Gesprächsgruppen, Entspannungs- und Freizeitprogramme statt. Da auch die Kinder in unterschiedlichem Ausmaß von der Suchtmittelabhängigkeit ihrer Mütter betroffen sind, wird auf ihre Problematik in Einzel- und Gruppenangeboten eingegangen.

Leben erfahren.

Was es heißt zu leben, muss jeder Mensch selbst herausfinden. Die Martha Stiftung unterstützt Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung dabei, eigene Erfahrungen zu sammeln.



Für sich selbst kompetent

Alle Menschen haben einen Anspruch auf Entwicklung. Diesen Anspruch setzt die Martha Stiftung in ihren Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen konsequent um. Bei der Übernahme des Kinderheims im Erlenbusch 1964 wurden hier Kinder mit Körperbehinderung pädagogisch gefördert und versorgt. Daraus entwickelten sich Spezial-einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit schweren und mehrfachen Behinderungen. Die pädagogische Arbeit ist hier nach wie vor die entscheidende Basis, die auch in Therapie und Pflege den roten Faden bildet.

Das pädagogische Konzept wird aus einem christlichen Menschenbild entwickelt. Danach wird Behinderung nicht als Defizit definiert, sondern als Teil einer einzigartigen Individualität verstanden, die es zu respektieren gilt. Jedes Kind, jeder Jugendliche und jeder Erwachsene ist für sich selbst kompetent und kann in einem unterstützenden Umfeld seine individuellen Fähigkeiten in einem ihm angemessenen Tempo ausbilden. Die Erlenbusch-Einrichtungen – das Haus für Kinder und Jugendliche sowie das Wohnhaus Klosterwisch und die Außenwohngruppen für Erwachsene – kooperieren miteinander. Wenn die Kinder und Jugendlichen herangewachsen sind, können sie in den Wohngruppen ein neues Zuhause finden.

Jedes Kind entdeckt die Welt auf seine eigene Weise



Das Erlenbusch Haus – ein familiäres Zuhause im Grünen



Erlenbusch – Haus für Kinder und Jugendliche

In einer schönen Villa mit Garten haben 40 Kinder und Jugendliche mit schweren Körper- und Mehrfachbehinderungen ihr Zuhause. Sie sind im Alter von 0 bis 18 Jahren und leben in fünf Wohngruppen in individuell gestalteten Zimmern. Sie werden rund um die Uhr von Pädagogen, therapeutischen und pflegenden Mitarbeitern begleitet. Nach Möglichkeit werden Eltern und Geschwister in die Unterstützung und Förderung einbezogen, denn der Erlenbusch versteht sich als eine die Familie ergänzende Einrichtung.

Für jedes Kind gibt es ein individuell abgestimmtes Alltagskonzept, das ihm Struktur gibt. Gezielte Anregungen helfen den Kindern, eigene Erfahrungen zu machen, Lernprozesse zu durchlaufen und so den eigenen Entwicklungsweg zu finden. Die Pädagogen und Therapeuten arbeiten interdisziplinär zusammen, damit die Kinder durch passende Anregungen die Entwicklungsmöglichkeiten, die sie in sich tragen, nutzen können. Die Kinder besuchen Förderschulen und werden unterstützt, ihre Eigenständigkeit zu entwickeln.

Wohnen für Erwachsene mit Beeinträchtigungen

Im Wohnhaus Klosterwisch wie in den Wohngruppen im Hilde-Wulf-Haus und in der Ringstraße leben Erwachsene mit Körper- und Mehrfachbehinderungen. Hier können sie ein selbstständiges Leben mit Begleitung, Anleitung und Förderung verwirklichen. Dabei bestimmen sie selbst, in welchem Umfang sie die Unterstützung der Pädagoginnen und Pädagogen für ihren Alltag in Anspruch nehmen wollen. Tagsüber sind sie in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen tätig oder besuchen eine Tagesförderstätte.

Martha Stiftung

Eilbeker Weg 86
22089 Hamburg
Telefon (040) 20 98 76-0
Telefax (040) 20 98 76 99
info@martha-stiftung.de
www.martha-stiftung.de

 **Altenhilfe****Seniorenzentrum St. Markus**

Gärtnerstraße 63
20253 Hamburg
Telefon (040) 40 19 08-0
info.stm@martha-stiftung.de

Martha Haus

Am Ohlendorfftturm 20 – 22
22149 Hamburg
Telefon (040) 6 75 77-0
info.mh@martha-stiftung.de

Ambulante Pflege**Ambulante Pflege St. Markus**

Gärtnerstraße 63
20253 Hamburg
Telefon (040) 43 27 31-31
info.stm-ap@martha-stiftung.de

Ev. Diakoniezentrum Rahlstedt

Greifenberger Straße 54
22147 Hamburg
Telefon (040) 64 89 99-0
info.dzr@martha-stiftung.de

**Diakoniestation
Flottbek – Nienstedten**

Osdorfer Landstraße 17
22607 Hamburg
Telefon (040) 82 27 44-0
diakonie@dsflottbek.de

Servicewohnen**Seniorenwohnungen der
Martha Stiftung****Service-Büro:**

Gärtnerstraße 72
20253 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Horn

Vierbergen 25
22111 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Eimsbüttel

Gärtnerstraße 64
20253 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Rahlstedt I

Brockdorffstraße 57a
22149 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Rahlstedt II

Am Ohlendorfftturm 16
22149 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Rahlstedt III

Am Ohlendorfftturm 22
22149 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Rahlstedt IV

Paalende 25a
22149 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Eidelstedt

Kieler Straße 654 – 658
22527 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Blankenese

Sülldorfer Kirchenweg 2b
22587 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

Seniorenwohnungen Hafencity

Am Kaiserkai 42–44
20457 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

**Wohngemeinschaft für
Menschen mit Demenz
Langenhorn**

Bärenhof 3
22419 Hamburg
Telefon (040) 50 79 70 98
info.sen@martha-stiftung.de

**Wohngemeinschaft für
Menschen mit Demenz
Greifenberger Straße**

Greifenberger Straße 54a
22147 Hamburg
Telefon (040) 648 999-0
info.dzr@martha-stiftung.de

**Wohngemeinschaft für
Menschen mit Demenz
Rübenkamp**

Zwanckweg 11
22337 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

**Wohngemeinschaft für
Menschen mit Demenz
Spannskamp,**

**Pflegewohnung auf Zeit,
4er-Senioren-WG**
Spannskamp 30c
22527 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

**Wohnpflegegemeinschaft
Hospitalstraße
WG für Menschen mit Demenz**

Hospitalstraße 11
22767 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90
info.sen@martha-stiftung.de

**Service-Stützpunkte
für SVS-Karte:****Service-Stützpunkt Langenhorn**

Bärenhof 3b
22419 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90

Service-Stützpunkt Eimsbüttel


Gärtnerstraße 72
20253 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90

Service-Stützpunkt Rahlstedt I

Greifenberger Straße 54
22147 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90

Service-Stützpunkt Rahlstedt II

Brockdorffstraße 57a
22149 Hamburg
Telefon (040) 41 30 42 90

 **Behindertenhilfe****Erlenbusch**

Haus für Kinder und Jugendliche
Klosterwisch 8
22359 Hamburg
Telefon (040) 60 91 93-0
info.erlenbusch@martha-stiftung.de

Erlenbusch**Hilde-Wulf-Haus**


Wulfsdorfer Weg 10
22359 Hamburg
Telefon (040) 6 03 13 83
info.erlenbusch@martha-stiftung.de

Erlenbusch**Wohnhaus Ringstraße**

Ringstraße 53a
22145 Hamburg
Telefon (040) 6 78 77 29
info.erlenbusch@martha-stiftung.de

Erlenbusch**Wohnhaus Klosterwisch**

Klosterwisch 8a
22359 Hamburg
Telefon (040) 60 91 93-0
info.erlenbusch@martha-stiftung.de

 **Suchthilfe****STZ Beratungsstelle Hummel**

Am Hehsel 40
22339 Hamburg
Telefon (040) 5 39 04 28-0
hummel.stz@martha-stiftung.de

STZ Beratungsstelle Barmbek

Drosselstraße 1
22305 Hamburg
Telefon (040) 6 11 36 06-0
barmbek.stz@martha-stiftung.de

STZ Beratungsstelle Harburg

Schloßmühlenstraße 30
21073 Hamburg
Telefon (040) 3 34 75 33-0
harburg.stz@martha-stiftung.de

STZ Fachklinik

Hummelsbüttler Hauptstraße 15
22339 Hamburg
Telefon (040) 53 80 77-0
fachklinik.stz@martha-stiftung.de

STZ Tagesklinik

Hummelsbüttler Hauptstraße 15
22339 Hamburg
Telefon (040) 53 89 93-0
tagesklinik.stz@martha-stiftung.de

STZ Vorsorge Haus Osterberg

Osterbergweg 3
21244 Buchholz-Sprötze
Telefon (04186) 8 94 00
vorsorge.stz@martha-stiftung.de

**STZ Nachsorge
für Frauen und Mütter
mit Kindern**

Winfridweg 22
22529 Hamburg
Telefon (040) 5 30 03 68-0
nachsorge.stz@martha-stiftung.de

Mehr Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer (040) 20 98 76-0
und unter info@martha-stiftung.de oder www.martha-stiftung.de

Herausgeber Martha Stiftung, Eilbeker Weg 86, 22089 Hamburg, Tel: (040) 20 98 76-0,

Vorstand: Martina Pleyer (V.i.S.d.P.) **Redaktion** Berit Nagel, Dr. Simone Thiede **Text** Gundula Miethke

Fotos Thies Ibold, Fotos Erlenbusch und Titel oben links: Angelika Kohlmeier

Gestaltung van Ommen visuelle Kommunikation **Druck** Beisner Druck **Stand** November 2020



Martha Stiftung

Eilbeker Weg 86
22089 Hamburg

Tel. (040) 20 98 76-0
Fax: (040) 20 98 76-99

info@martha-stiftung.de
www.martha-stiftung.de

Spendenkonto:
IBAN: DE91 3702 0500 0001 4339 00
BIC: BFSWDE33HAN
Bank für Sozialwirtschaft